



Von Petra Bremser



„Zuwachs“ auf der DRK-Rettungswache in Neu-Isenburg . . .

Schon lange waren die Räumlichkeiten für die Rot-Kreuz-Mitarbeiter der Rettungswache in der St.-Florian-Straße sehr, sehr eng. An Ruhe

finden innerhalb einer 12-Stunden-Schicht, Raum zum Zurückziehen für ein paar Momente, einen Platz zum Essen oder dienstliche Schreibarbeiten mangelte es den Helfern, die rund um die Uhr zum Einsatz für die Bevölkerung da sind.

Jetzt hat sich etwas getan: Zweckmäßige Container wurden aufgestellt, in denen sich abgeteilte Räume befinden, Möbel sind auch vorhanden. Mit den „alten“ Räumen, die weiterhin benutzt werden und den neuen, die mehr Platz bieten, können die Mitarbeiter der Rettungswache zwischen den Einsätzen ihre nötigen Arbeiten erledigen oder einfach nur zur Ruhe kommen und sich auf den nächsten Einsatz vorbereiten.

Der „Isenburger“ findet, das ist ein Schritt in die richtige Richtung . . .



Jetzt ist wieder „Radfahr-Zeit“. Autofahrer, Fußgänger und Radler selbst können dazu beitragen, dass sie im Straßenverkehr sicherer fahren. Beispielsweise müssen Radfahrer absteigen, wenn sie Fußgängerampeln oder Zebrastreifen queren. Die Straßenverkehrsordnung

schreibt es so vor. Dies dient zur eigenen Sicherheit und ist nicht nur Vorschrift. Denn: Dort rechnen Autofahrer mit „langsamen“ Fußgängern und reagieren auf „Drahtesel“ nicht schnell genug. Im Falle eines Zusammenstoßes wird Radlern dann verkehrsrechtlich eine Teilschuld zu gesprochen.

Übrigens gilt die Pflicht, beim Queren abzusteigen, auch für die gelb markierten Zebrastreifen, die jetzt beispielsweise im Bereich An den Grundwiesen/Goetheschule angebracht worden sind!



Ab sofort bietet Andreas Kallenbach in **Zeppelinheim** einen Rundum-Sorglos-Lieferservice an. Ob knusprige Brötchen, Zeitungen oder Besorgungsfahrten – der gebürtige Zeppelinheimer möchte vor allem den Menschen im Stadtteil helfen, die kein Auto haben, älteren

Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind oder auch junge Familien unterstützen, die vielleicht noch etwas dringend aus der Kernstadt brauchen. „Ein tolles Angebot“, findet Bürgermeister Herbert Hunkel. Der Brötchen- und Zeitungsservice (Lieferung bis 9 Uhr) kostet 2,50 Euro täglich oder 10 Euro wöchentlich (von Montag bis Samstag). Besorgungs- und Auftragsfahrten (beispielsweise zum Einkaufen, zum Arzt oder in die Apotheke) kosten ab 7,50 Euro hin und zurück. Weitere Informationen unter **Telefon 0160 / 93 40 28 25**.



Ein Jubiläumsjahr für die Stadt Neu-Isenburg!

In diesem Jahr kommt die Stadt nicht mehr aus dem Feiern heraus.

40 Jahre Hugenottenhalle! Es begann am 13. Februar 1977 mit Rudi Carrell: Er wünschte der Halle „viel Erfolg am laufenden Band“ – und das hat offenbar funktioniert.

40 Jahre St. Franziskus! Ein Containerbau in der Bahnhofstraße mauserte sich zu einer unserer wichtigen katholischen Kirchen.

90 Jahre Feuerwehrhaus in der Offenbacher Straße! Am 7. August 1927 wurde neben dem „Juxplatz“ das erste Feuerwehrhaus eingeweiht.

90 Jahre Schwimmbad-Restaurant! Gleichzeitig mit dem Waldschwimmbad 1927 erbaut, blickt es auf eine lebhaftere Vergangenheit zurück.

120 Jahre Wäscherinnen-Streik! Am 12. April 1897 trat Elise Streb mit 130 Wäscherinnen in den Ausstand und kämpfte für bessere Arbeitsbedingungen.

150 Jahre „Höhere Schule“! Sie war die erste Koedukationsschule in Europa. Nach elf Jahren musste sie aus finanziellen Gründen aber schon wieder geschlossen werden.

165 Jahre Main-Neckar Bahnhof! Am 1. November 1852 erhielt Neu-Isenburg einen eigenen Bahnhof.

Auch die Einwohner unserer Stadt können „jubilieren“: Zum 31. Dezember 2016 waren 361 Bürger älter als 90 Jahre, elf Einwohner älter als 100 Jahre. Noch etwas Großartiges: Dieses Jahr werden 99 Goldene, 42 Diamantene, 7 Eiserne und 2 Gnaden-Hochzeiten gefeiert!



Gut, dass die Verantwortlichen unserer Stadt Firmen nach Neu-Isenburg holen. Das schafft Arbeitsplätze und lässt

die Gewerbesteuer sprudeln. **Schlecht**, dass nicht daran gedacht wurde, für die Beschäftigten auch genügend Parkplätze bereit zu stellen. Und so leidet der sonst so idyllische Buchenbusch arg unter dem teilweise rücksichtslosen Parken der Pendler. Vor allem im Ginsterweg, Kastanienweg und Buchenbusch kommt man weder mit Kinderwagen oder Rollstuhl noch als Lieferwagen-Fahrer durch. Da Halteverbote gnadenlos ignoriert werden, wäre vielen genervten Anwohnern mit etwas mehr Kontrolle schon geholfen.